Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 48 (1950)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genden Tage nach einem Dörflein, das im Grunde eines Tales lag, welches ringsum von mäßigen Bergen umgeben war. Dort blieben wir einen Monat; begreiflicherweise war es unter diesen Umständen nicht leicht, die gewohnten Artikel für die „Schweizer Hebamme" zu verfassen. Einen weiteren Monat verbrachten wir dann in Solothurn, wo für die halbe Armee eine Etappensanitätsanstalt eingerichtet wurde. Auch hier mußte wieder rein aus dem Kopfe ein Artikel für die Oktober-Nummer geschrieben werden.

So ging es weiter die nächsten Kriegsjahre hindurch. 1915/16 auf dem Hauenstein, 1916/17 auf dem Monte Ceneri im Tessin, 1918 im Herbst in Olten, wo sich nun die Sanitätsanstalt befand, und wo wir die zweite große Grippewelle beginnen sahen. Der Ernst der Epidemie wurde durch die vielen Todesfälle bezeichnet; aber den Höhepunkt erreichte sie doch erst während des Generalstreiks, der die Behörden zwang, trotz der Grippe weitere Truppen zu mobilisieren, obschon der Krieg vorbei war, was vielen jungen Wehrmännern das Leben kostete.

Dann kam die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, die den meisten von uns noch im Gedächtnis liegt. Es war kein Friede in die Welt gekommen; einerseits wollten die Alliierten, wie es einsichtige Politiker aus ihrem Lager heute zugeben, Deutschland in steter Abhängigkeit halten; anderseits regte sich in diesem Lande ein Widerstand, der, statt von Menschen von kultiviertem Geiste auszugehen, von einer hemmungslosen Gesellschaft herrührte, von deren Verbrechen wir dann später mit Grauen erfuhren. Das deutsche Volk gab sich ihnen hin, weil es in Verzweiflung war und jeden Hoffnungsschimmer mit Enthusiasmus begrüßte. Unterdessen war auch in Rußland eine Tyrannei aufgerichtet worden, die sich deswegen halten konnte, weil dem Volke Versprechungen gemacht wurden, die dann schmählich gebrochen wurden. Auch in Italien hatte sich, zunächst als Abwehr des Kommunismus, ein tatkräftiger Mann, Mussolini, in die Höhe geschwungen und nach und nach die Alleinherrschaft erobert. Auch hier wurden immer schärfere Methoden angewandt, um das Volk zu einer Menge von Knechten zu machen. Endlich kam auch in Japan eine nationalistische und panasiatische Gesellschaft ans Ruder, die den Fernen Osten von aller Fremdherrschaft und Bevormundung durch die weiße Rasse säubern wollte. Auch hier entstand eine Diktatur und die Stimme der Mäßigung verhallte.

Der Zusammenschluß dieser Tyranneien, der wachsende Einfluß schlechter Elemente, der zu verabscheuungswürdigen Verbrechen führte, und der Größenwahn, der nun Platz griff und sich in der Unterjochung fremder Staaten äußerte, führten endlich zum zweiten Weltkrieg, der uns allen noch in schrecklicher Erinnerung steht. Wenn der erste schon viele Zerstörungen teilweise unersetzlicher Werte mit sich brachte, nahmen diese im zweiten Kriege ganz unermeßliche Formen an. Ganze Städte und Ortschaften wurden buchstäblich vom Erdboden vertilgt; selbst unser neutrales Land blieb nicht davon verschont. Und seitdem der Krieg zu Ende ist und nachdem man zuerst aufgeatmet hatte, zeigt es sich immer mehr, daß eigentlich immer noch ein verkappter Kriegszustand herrscht. Die ganze Welt lebt in Beklemmung und ein Funke kann das Pulverfaß zur Explosion bringen. Denn im Osten unseres Kontinents hat sich eine noch viel schlimmere Tyrannei festgesetzt, in der von Freiheit des einzelnen Menschen gar keine Rede mehr ist.

Nun, in allen diesen Jahren ging unsere „Schweizer Hebamme" ihren ruhigen Weg. Trotz aller äußeren Unruhen kam jeden Monat eine Nummer heraus; die Redaktorinnen des professionellen Teils wechselten infolge Hinschiedes; der Redaktor des wissenschaftlichen Teils durfte aber weiter arbeiten. Oft war es schwierig, immer wieder Themata zu finden, die etwas Interesse erregen konnten, ohne genau dasselbe zu bringen, was jeder Hebamme in dem vorzüglichen Lehrbuche zur Verfügung steht. Deswegen wurden hie und da Aufsätze gebracht, die das Leben unserer früheren Hebammenlehrer darzustellen suchten. Auch Themen gynäkologischer, pathologischer und chirurgischer Art mußten hie und da herangezogen werden. Der Schriftleiter hofft nur, daß die freundlichen Leserinnen der Zeitung hie und da etwa darin fanden, das ihr Interesse erregen konnte.

Auch im Verlag haben sich Aenderungen ergeben; nachdem der frühere Teilhaber Herr Bühler schon vor Jahren verstorben war, folgte ihm der rührige Chef der Firma, Herr Werder, vor einiger Zeit nach. Die Nachfolger fanden es angemessen, die Firma aus Bühler & Werder in Werder AG. umzuwandeln, was jedenfalls den heutigen Verhältnissen entspricht.

Mit der letzten Dezember-Nummer hat die Zeitung ihren siebenundvierzigsten Jahrgang abgeschlossen. Mit gutem Vertrauen beginnen wir heute den achtundvierzigsten. Der jetzige Redaktor wird wohl kaum noch lange da sein; aber solange ihm Gott noch Leben und Gesundheit schenkt, hofft er seinen Leserinnen etwas bieten zu können; am guten Willen soll es nicht fehlen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Jubilarin

Frau Elise Schütz, Münsingen (Kanton Bern)

Neu-Eintritte

Sektion Glarus:

10a Marlies Fischli, Näfels, geb. 1926.
9a Anna Boßhard, Netstal, geb. 1915.

Sektion Winterthur:

57a Berti Hobi, Oberfeldweg 24, Wülflingen-Winterthur, geb. 1929.
58a Irmgard Weiß, z. Z.: Kantonsspital Glarus, geb. 1927.

Sektion Oberwallis:

88a Monika Andermatten, Grächen (Wallis), geb. 1924.
94a Hanny Burgener, St. Niklaus, geb. 1922.
95a Magdalena Karlen, Brig, geb. 1927.

Sektion Romande:

38a Sidie Dupertuis, Hôspital Le Locle, geb. 1921.
42a Madeleine Pittet, Lausanne, geb. 1921.

Sektion St. Gallen:

53a Margrit Weiermann, Wil (St. Gallen), geb. 1914.

Sektion Aargau:

111a Bertha Nußberger, Frauenklinik Aarau, geb. 1917.

Wir heißen die Mitglieder herzlich willkommen.

Korrektur

Bei den Publikationen der Neu-Eintritte in der Dezember-Nummer wurde irrtümlicherweise eine Ortsbezeichnung falsch geschrieben. Bei Nr. 26a, Sektion Thurgau, soll es heißen: Frau Schöni-Friedli, Ellighausen.

Aufruf

Wir bitten die Delegierten herzlich, in Zukunft die Ansprüche für Reisespesen, die sie vom Zentralvorstand wünschen, sofort nach der Delegiertenversammlung einzureichen.

* * *

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes reichen Segen; den Kranken baldige Genesung.

Mit den besten Wünschen begrüßen wir auch den neuen Zentralvorstand!

Für den abtretenden Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Die Sekretärin i. V.: Frau Stäheli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 51207

Der neue Zentralvorstand stellt sich vor

Verehrte Kolleginnen!

Wir bringen allen Sektionsvorständen und Vereinsmitgliedern zur Kenntnis, daß die Leitung des Schweiz. Hebammenvereins laut Beschluß der Delegiertenversammlung von 1949 in Bern mit dem neuen Jahre 1950 an die vereinten Sektionen von St. Gallen übergegangen ist.

Gestatten Sie uns als dem neuen Zentralvorstand sich vorzustellen:

Präsidentin: Schw. Ida Niklaus, Frauenklinik, St. Gallen.
Vizepräsidentin: Frau Dorothea Lippuner, Buchs (Sektion Sargans-Werdenberg).
Kassierin: Frl. Babetta Bösch, Ebnat (Sektion Toggenburg).
Aktuarin: Frau Leonie Schädli, Rheineck (Sektion Rheintal).
Beisitzerin: Frau Anna Wäspi, Rapperswil (Sektion See und Gaster).

Wir begrüßen alle Kolleginnen in unserem Schwizerländli und hoffen zuversichtlich, das neue Amt, das wir übernehmen, mit Gottes Hilfe und seiner Kraft sowie mit gutem Willen und Liebe zur Sache des Schweizerischen Hebammenvereins verwalten zu können.

Auch hoffen wir in gutem Einvernehmen mit den Kommissionen der Krankenkasse und der Zeitung arbeiten zu können und mit der Zeit die Anliegen aller kennen zu lernen.

Wir bitten deshalb, von nun an sämtliche Korrespondenzen an die obgenannten Adressen zu richten.

Für das Jahr 1950 wünschen wir allen Kolleginnen gute Gesundheit und Gottes Segen.

St. Gallen, 20. Dezember 1949.

Für den neuen Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus, St. Gallen (Frauenklinik), Tel. (071) 3 12 12

Die Aktuarin: Frau Schädli, Rheineck, Tel. (071) 4 48 37

Präsidentinnen-Konferenz
des Schweizerischen Hebammenvereins
Dienstag, den 10. Januar 1950 in Olten
Hotel Emmental (beim Bahnhof)
(nicht Hotel Merkur, wie in der Dezember-Nr. publiziert wurde)
Beginn 13 Uhr, Schluß zirka 17 Uhr

Traktanden:

1. Aussprache über den Hilfsfonds und die weitere Mittelbeschaffung.
2. Die Hebammentarife in der Mutterschaftsversicherung.
3. Besprechung eines Antrages an die Delegiertenversammlung, wonach in Zukunft und nach einer zu bestimmenden Karenzfrist nur noch Hebammen mit zweijähriger Ausbildung in den Verband aufzunehmen wären.
4. Organisation der Stellenvermittlung.
5. Schlußbericht über die Hebammenspende.
6. Besprechung eines Antrages an die Delegiertenversammlung betr. Beteiligung der Sektionen an den Spesen des Berufssekretariates.
7. Verschiedenes.

Felben und Weinfelden, im Dezember 1949.

Die Präsidentin: Frau Schaffer
Die Sekretärin: Frau Stäheli

Krankenkasse

Liebe Mitglieder!

Zum beginnenden neuen Jahre entbieten wir Ihnen die herzlichsten Glücks- und Segenswünsche. Den Kranken wünschen wir recht baldige Genesung. Jedes Einzelne nehme sich vor, da, wo es steht, treu zu sein in der Arbeit, hingebend in der Pflege der Mütter und Kinder und helfend, wo seine Kräfte es gestatten.

Für die Krankenkasse
Die Präsidentin: J. Glettig

Krankmeldungen

Frau Furrer, Zermatt
Mlle Vodoz, Chexbres (Vaud)
Frau Aschwander, Ingenbohl
Frl. Schnüriger, Sattel
Frau Lang, St. Urban
Frau von Däniken, Erlinsbach
Frau Strütt, Basel

TÜLLEX
die ideale gummielastische Binde für hautfarbene, unsichtbare Beinverbände. Die TÜLLEX-Binde rutscht nie und läßt die Haut ungehindert atmen, dank dem porösen Gewebe aus umsponnenen Naturgummifäden. Neu mit festkantigen Rändern, somit gar kein Ausfransen.
Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien.

FLAWA, SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG., FLAWIL

Zum Jahresanfang

In ihm sei's begonnen
Der Monde und Sonnen
Am blauen Gezelte des Himmels regiert.
Du Vater, du rate,
Lenke du und wende,
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende
Sei alles gelegt. (Moerike)

Frl. Fuchs, Aarau
Frl. Nötzli, Pfäffikon (Schwyz)
Mme Bovaud, Bottens (Vaud)
Frau Eicher, Bern
Frau Parth, Luzern
Frl. Leberer, Wolhusen
Frau Keßler, Lyß
Frau Hulliger, Riburg
Frau Gasser, Rüegsbach i. E.
Frau Reußer, Aeschi
Frau Sprenger, Müllheim
Frau Fricker, Maleray
Mlle Ray, Lausanne (Vaud)
Frau Montali, Kaltbrunn
Mme Burnand, Prilly (Vaud)
Frau Gruber, Kaiseraugst
Frau Gaß, Basel
Frau Freidig, Aegerten
Mme Cornaz, St-Brex (Vaud)
Frau Gasser, Sarnen
Frau Eberle, Biel
Frl. Wenger, Signau
Mme Zamofing, Praroman
Mme Richard, Crissier
Frau Hauser, Näfels

Angemeldete Wöchnerin

Mme Vodoz-Barilier (Vaud)

Für die Krankenkassekommission:
Frau Ida Sigel, Kassierin,
Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

Am 23. Oktober verschied in Basel

Frau Böhlen

Ehren wir die liebe Verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Vereinsnachrichten

Sektion Aargau. Die Generalversammlung findet am ersten Freitag des Monats Februar statt (3. Februar). Man merke sich diesen Tag gut vor und reserviere ihn zu deren Besuche. Zeit und Ort wird in der Februar-Nummer bekannt gegeben. Herr Dr. Wespi hat sich freundlicherweise wiederum für einen Vortrag bereit erklärt.

Zur Jahreswende Gottes reichen Segen in ein glückliches 1950. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Kann nun unsere werten Mitglieder in Kenntnis setzen, daß ich mich betreffs Tarif für kleinere Hilfeleistungen habe orientieren lassen. Im März 1946 wurde jeder Hebamme im Kanton ein Merkblatt mit der neuen Taxordnung von der h. Regierung übermittelt; dort sind für jede Hilfeleistung außer den Grenzen der Geburt unsere bestimmten Tarife festgesetzt.

Weil uns Hebammen vom Sanitätsdepartement das Spritzen untersagt ist, finden wir auch keinen diesbezüglichen Tarif vor auf dem Merkblatt.

Wird aber die Hebamme durch einen Arzt veranlaßt während einer Geburt Spritzen zu machen, so kann die Hebamme keine Extrabezahlung verlangen, es sei denn, sie habe Mittel und Spritze verabfolgt! Weit anders liegt aber der Fall, wenn die Hebamme an Stelle von Arzt, Krankenschwester oder -pflegerin Spritzen verabfolgen muß außer den Grenzen einer Geburt; da hat sie das Recht, je nach Entfernung und Aufwendung ihre gerechte Forderung zu stellen, denn im obigen Falle sind die Spritzen nicht im Wartegeld inbegriffen!

Die genaue Abhaltung unserer Generalversammlung folgt in nächster Nummer unserer Fachzeitung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern recht viel Glück und Gottes reichen Segen!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Zum neuen Jahre wünschen wir allen Kolleginnen Glück und Gottes Segen.

Die Hauptversammlung, zu der wir alle Mitglieder freundlich einladen, findet Mittwoch, den 18. Januar, im Frauenspital statt. Punkt 14 Uhr wird Herr Professor Guggisberg einen Vortrag halten. Nachher werden die Jubiläumsgeschenke verteilt und die üblichen Traktanden erledigt.

Die Jubilarinnen, welche sich noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, sich sofort bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, zu melden. Das Patent wollen sie aber nicht ihr, sondern der Zentralpräsidentin, Frau Schaffer in Felben (Thurgau), einsenden.

Es sei nochmals auf die Durchführung des Glückssackes hingewiesen. Die Päckli müssen einen Mindestwert von Fr. 1.— haben. Es wolle bitte jede Kollegin wenigstens ein Päckli spenden; mehrere werden gerne entgegengenommen. Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Marie Schär.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung in Ilanz war sehr gut besucht. Die Traktanden waren rasch erledigt. Der Vortrag von Herrn Dr. Scharplatz über Blutungen in der Nachgeburtszeit war sehr interessant und lehrreich. Auch an dieser Stelle danken wir Herrn Dr. aufs beste.

Auf Wiedersehn nächstes Jahr. Allen lieben Hebammen wünschen wir ein gesegnetes neues Jahr.

Es grüßt für den Vorstand: Frau Fausch.

K 6920 B

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere Generalversammlung wollen wir dieses Jahr in Alpnach abhalten, und zwar am 13. Januar, 13.30 Uhr, im Gasthof Pfistern, wozu wir alle Mitglieder recht herzlich einladen.

Ein ärztlicher Vortrag über das für uns stets interessante und lehrreiche Thema der Kinderernährung wird uns geboten von Herrn Dr. Winkler, Kinderarzt in Luzern. Ehren wir den Referenten, indem wir unser Interesse an diesem wichtigen Thema durch recht zahlreichen Besuch bekunden.

Auf frohes Wiedersehn in Alpnach-Dorf!

Mit kollegialem Gruß: Frau Murer.

Sektion St. Gallen. An unserer November-Versammlung nahmen nach altem Brauch auch die Kolleginnen, die zu dieser Zeit in der Frauenklinik den Wiederholungskurs absolvieren, teil, was immer frohe Stimmung in die Gesellschaft bringt. Bei dieser Gelegenheit hatten die Hebammen das Vergnügen, unsern Bezirksarzt, Herrn Dr. Alder, zu begrüßen, der ihnen einen interessanten Vortrag über die Tuberkulose hielt. Dem Herrn Referenten sei auch an dieser Stelle für sein freundliches Entgegenkommen herzlich gedankt.

Unsere Hauptversammlung fällt auf den 9. Februar, also nach der Februar-Nummer der Hebammen-Zeitung. Die Traktanden sind die üblichen. Anträge bitte beizeiten schriftlich einreichen.

Und für das kommende Jahr 1950 möchten wir allen lieben Kolleginnen, nah und fern, von Herzen Glück und Gottes Segen in der Familie und im Beruf wünschen!

Für den Vorstand: M. Trafelet-Beerli.

Sektion See und Gaster. Unsere Versammlung vom 27. Oktober in Rapperswil im Hotel Post war ziemlich gut besucht. Herr Bezirksarzt hielt uns einen interessanten Vortrag über den Rhesusfaktor im Blute und über Entstehung der Bangschen Krankheit. Aus dem Vortrag und anschließender Diskussion ergab sich viel Lehrreiches für unsern Beruf. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Hoffmann der wertvolle Vortrag bestens verdankt. Wir hoffen gerne, ihn wieder einmal hören zu dürfen.

Zum kommenden Jahreswechsel wünsche allen Kolleginnen von nah und fern Glück und Gottes Segen in Arbeit und Beruf.

Die Generalversammlung findet Ende Januar oder anfangs Februar statt. Das genaue Datum wird später bekanntgegeben. Wir werden auch einen Glückssack durchführen und jede Kollegin wird freundlich gebeten, daran zu denken.

Für den Vorstand: Frau Stößel.

Frau Ida Glettig-Hüsser

Zum 17. Dezember 1949

Hört! Sechzig Lenze zählt die Liebe
In ihrem Heim in Winterthur! —
Nie zeigten Sie im Kampfgetriebe
Von Eigennutz nur eine Spur!

Was Sie erlebt und fest erstritten,
Vergißt heut nicht der Freundeskreis,
Und sendet drum im Winterschlitten
Noch schnell den stärkungsvollen Preis,

Damit Sie weiter froh entbinden
Die Welt von ihrer tiefen Qual,
Zugleich uns Allen das entwinden,
Was uns beschwert in großer Zahl! —

Wir heben unsern Blick nach oben
Und drücken fest im Geist die Hand,
Die lernte uns nur Treu geloben,
Dem weltlich schwersten Stand! — —

E. F.

Sektion Solothurn. Zum neuen Jahr wünschen wir allen Kolleginnen viel Glück, Gottes Segen und gute Gesundheit.

Am 24. Januar, 14.30 Uhr, ist die Generalversammlung. Wir treffen uns im Hotel Krone, Solothurn und bitten alle Kolleginnen zahlreich zu erscheinen. Unentschuldigtes Wegbleiben kostet 50 Rp. Buße. Wer der Sektion noch nicht angehört, möchten wir zum Eintritt freundlich einladen.

Gaben für den Glückssack sollte jedes mitbringen oder zum voraus an Frau Stadelmann schicken. Alle sollen mithelfen, einen fröhlichen Nachmittag zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Vorstand: Cl. Moll.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war erfreulicherweise wieder einmal sehr gut besucht. Das reichgespickte Programm war wohl daran schuld.

Unsere Generalversammlung wollen wir der Verschiebung der Herausgabe der Zeitung wegen nicht mehr Ende Januar, sondern am 7. Februar abhalten. Diesmal bleiben wir im „Erlenhof" und haben auch nicht ein so großes Essen. Vielleicht wird es dann dem einen oder andern eher möglich, die Generalversammlung zu besuchen. Statt des Glückssackes wollen wir auch diesmal wieder eine Sammlung mit unserem Hüsli durchführen.

Allen unsern werten Mitgliedern entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Am 10. Februar 1950, um 14.30 Uhr, findet in „den Kaufleuten" unsere Generalversammlung statt. Wir freuen uns, bei dieser Gelegenheit viele Kolleginnen von fern und nah begrüßen zu dürfen. Gleichzeitig

FORMITROL

ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN
DER OBERN LUFTWEGE

FORMITROL

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ
DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE A 30 PASTILLEN **FORMITROL** FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

wollen wir auch unseres Glücksackes gedenken und ihn Gut spicken.

Am 15. Dezember wurde nach langem Leiden unsere liebe Kollegin, Frau Hemisegger, erlöst. Sie darf nun ausruhen von all den Mühsalen des Lebens und der schweren Krankheit. Wir wollen sie in treuem Andenken bewahren.

Allen lieben Kolleginnen, den Gesunden und Kranken möchten wir ein frohes und gesegnetes neues Jahr wünschen. Wie oft haben wir in diesem Jahr Gottes treue Vaterhand spüren dürfen; wir wollen auch im neuen Jahr uns Ihm anvertrauen, Er wird alles wohl machen.

„O Vater, der Du gnädig bist, ich bin nicht wert der Treu' — Hilf mir, daß ich in Jesu Christ Dir ewig dankbar sei!"

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Wiederholungskurs 1949 in der Frauenklinik St. Gallen

Die Hebamme hat den schönsten Frauenberuf, den es gibt auf der Welt. In dieser Auffassung wurde ich während unseres Wiederholungskurses vom 7. bis 19. November aufs neue bestärkt. Siebzehn Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, von dieser lehrreichen Zeit zu profitieren. Zwei Hebammenschwestern aus Griechenland weilten als Gäste unter uns. Neun Hebammen waren aus dem St. Gallerland und drei Kolleginnen stammten aus dem Thurgau. Vom Kanton Glarus, Schwyz und Appenzell-Innerrhoden war je eine Kollegin vertreten.

Wir mußten sehen, wie das vielbeschäftigte Personal der Frauenklinik wegen uns noch mehr in Anspruch genommen wurde. Dem Chef, Herrn Dr. Held, danken wir auch an dieser Stelle von ganzem Herzen für seine aufschlußreichen Stunden, die er uns widmete. Herr Dr. Rehsteiner verdient ebenso unseren aufrichtigsten Dank, denn sicher haben beide Herren unter persönlichen Opfern ihre kostbare Zeit für uns verwendet. Auch die Schwestern verdienen ein großes Lob für die Mehrarbeit, die sie mit uns hatten. Es ist ja allerorts so, daß unsere Berufe ein volles Maß an selbstloser Hingabe von uns fordern. Wir versichern ihnen, daß ihre Mühe mit uns den Müttern, Kindern und Frauen zugute kommt; denn wir kehrten mit neuem Eifer und Energie an unsere Arbeitsplätze zurück und werden bestrebt sein, unsere Pflicht gewissenhaft zu erfüllen in der Erkenntnis, daß es auf dieser Welt nichts Schöneres gibt — als andern zu helfen. Ich hätte den großen Wunsch, daß ich alle fünf — statt alle zehn — Jahre den Wiederholungskurs besuchen dürfte, und noch einen, nämlich, daß nur solche Personen den so entscheidenden Beruf erlernen dürften, die dazu geboren sind, denn Beruf kommt von Berufung, und wenn Unberufene als Hebammen tätig sind, dann haben Mutter und Kind und damit die ganze Volkswohlfahrt darunter zu leiden.

's isch alls recht gsee — gad seb isch schaad,
sött lenger go — as 14 Tag,
me het denn — vo de Nächt au mee
as wie de-hem — so ganz elee!

Erst z'Nacht — do werd me recht bekannt,
bi 14 zmol — isch intressant,
z'erst hend ös d'Schnarchler dirigiert,
doch 's Medomin het konkurriert!

De-hem — do singt em nie-med vor, —
vor allem — nüd en g'mischte Chor,
wie gsät — 's het no, mit Stonde nee,
vo ös — guet Patriote gee!

Zwor gfaallt mer 's Griechisch grad as guet,
e bezli — wegem heiße Bluet,
ond no mee — well i wesse wett,
waas — as me dei, alls z'Esse het!

I zwiiffle nüd en enzigs mol,
daß — wie St. Galle, im Spitol,
am Beste spärid — „Gott erhalt's" —
grad a de Eier — ond am Schmalz!

Doch — sünd mer nüd als Kurgest cho,
drom wend mer — d'Chochi lebe lo,
i säg's e zweitsmol — schö isch gsee
ond freu mi scho — ufs nöchstmol hee!

O. Grubenmann.

Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren **«Ratschläge an junge Mütter»** und **«Fröhliches Leben»** werden auf Verlangen zugesandt.

„Ascorbetten"

ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C

Dr. W. Schürer, Kinderarzt, Biel

Seit vielen Jahren haben sich gesäuerte Milchmischungen in der Ernährung des gesunden und kranken Säuglings eingebürgert. Mütter, Pflegerinnen und Aerzte haben den Wert der „sauren Nahrung" für die Verdauungsfunktionen und das Gedeihen der Kinder erkannt und greifen gerne zu einem der heute vielfältig erhältlichen Sauermilchpräparaten. Doch bedeuten diese Fertigfabrikate für manches Budget eine große Belastung. Leicht und billiger kann Sauermilch im Haushalt selbst hergestellt werden durch Säuerung von Milchgemischen aus Frischmilch. Dieses Vorgehen bietet außer dem niedrigeren Preis den Vorteil individuellerer, dem einzelnen Kind angepaßter Dosierung der einzelnen Nahrungsbestandteile. Vor allem — und dies sei hier besonders betont — vermeidet die um das Gedeihen des Säuglings besorgte Mutter und Pflegerin mit der selbst gesäuerten Milch die größte Gefahr der Säure-Vollmilch-Fertigpräparate, nämlich die Gefahr der Ueberdosierung der Nahrung. Wer weiß nicht von Störungen — leichte Dyspepsie bis zu schwerster Enteritis — zu berichten, die auf Ueberdosierung von Fertig-Säurevollmilch zurückzuführen sind? Viele Mütter, stolz darauf, eine steil ansteigende Gewichtskurve bei ihrem Sprößling festzustellen, überschreiten die Dosierungsvorschriften der Milchkonserven und füttern ihrem Kinde mehr Milchpulver als diesem zuträglich ist. Das Resultat ist dann wohl ein dickes Kind, das aber leicht zu Durchfällen und zu Erbrechen neigt, und unter Umständen durch das wohlgemeinte Zuviel schwer erkranken kann. Diese anerkannte Gefahr unrichtig, d. h. zu hoch dosierter Säurevollmichkonserven wird vermieden durch Verwendung selbst gesäuerter Milchmischungen.

Welchen Nutzen hat nun eigentlich eine gesäuerte Milch für die Verdauungsfunktionen des Säuglings?

Untersuchungen über die Magenfunktion in den ersten Lebensmonaten ergaben, daß der Säugling, dem an Stelle der natürlichen Nahrung — der Muttermilch — Kuhmilchmischungen gegeben werden, zur Verdauung dieser Milch in den Zellen der Magenschleimhaut bedeutend mehr Säure erzeugen muß, als wenn er Muttermilch trinken kann. Diese Mehrarbeit, die der Magenschleimhaut zugemutet wird, ist ein Grund für die oft geringere Verträglichkeit der Kuhmilchmischungen. Säurezusatz erleichtert hier die Verdauungsarbeit und schützt vor Störungen. Neben der Schonung der säurebildenden Zellen hat die gesäuerte Milch den Vorteil, in viel feinerem Zustand, in kleinen Flocken in den Magen zu gelangen.

Dies sind kurz die Vorzüge der gesäuerten Kuhmilchnahrungen. Womit kann nun die Kuhmilch-Schleim- oder Kuhmilch-Mehlabkochung gesäuert werden? Die Ernährungsforschung zeigte, daß sich dazu die sogenannten „organischen Säuren", z. B. Milchsäure oder Zitronensäure eignen. Zitronensäure hat gegenüber der flüssigen Milchsäure den Vorteil, daß sie leicht in Tablettenform gebracht und entsprechend einfach dosiert werden kann.

Kürzlich hat die Firma Dr. A. Wander A.G., Bern, ein neues Milchsäuerungspräparat herausgegeben, auf das hier aufmerksam gemacht werden soll. Die weißen, leicht löslichen Tabletten werden **„Ascorbetten"** genannt, da sie neben Zitronensäure noch Ascorbinsäure, das reine Vitamin C enthalten. Also treffen wir mit den Ascorbetten zwei Fliegen auf einen Schlag: wir säuern die Milch an und fördern damit die Verdaulichkeit des Schoppens und gleichzeitig versorgen wir den Organismus mit Vitamin C.

Ist diese Vitamin C-Zufuhr für den Säugling notwendig und nützlich? Diese Frage muß nach vielseitigiten Erfahrungen absolut bejaht werden. Welche Aufgaben liegen dem Vitamin C im Organismus eigentlich ob? Diese sind sehr mannigfach und komplex. Das Vitamin beeinflußt die Lebensfunktionen jeder Zelle des menschlichen Körpers und regliert die Stoffwechselabläufe. Ein Mangel oder ein teilweises Fehlen führt zur Verminderung der Zellleistungen, zu Wachstums- und Entwicklungshemmungen. Bei vollständigem Fehlen stellt sich eine schwere Krankheit des Skeletts und des Blutgefäß-Systems, der sogenannte Skorbut, ein. Dabei treten Blutungen unter der Haut und aus den Schleimhäuten auf, die Blutbildung ist vermindert und der ganze menschliche Organismus ist schwerst erkrankt. Dieses Leiden ist im Säuglingsalter nicht allzu selten. Es tritt nur bei künstlich ernährten Kindern auf, und insbesondere, wenn zu stark abgekochte und pasteurisierte Milch verwendet wird. Durch langes Kochen wird nämlich das Vitamin C zerstört. Neben dieser extremen Form des Vitamin C-Mangels machen sich bei geringerem Mangel Zustände bemerkbar, die wir nicht als eigentliche Krankheit ansprechen können, die aber die Bereitschaft zu Krankheit erhöhen. Besonders Infekte, wie Schnupfen, Katarrhe, Lungenentzündungen und Hautinfektionen entwickeln sich leichter in einem Organismus, der Mangel an Vitamin C leidet. Diese Zustände weisen uns auf die Notwendigkeit ausreichender Vitamin C-Versorgung hin.

Den besten Beweis jedoch für den Bedarf des Säuglings an Vitamin C bietet uns ein Vergleich des Vitamingehaltes der natürlichen Nahrung, der Muttermilch, mit dem der Kuhmilch. Stillende Mütter geben in dem Sekret der Brustdrüse, der Milch, große Mengen von Vitamin C an das Kind ab, und dies selbst auf Kosten der Mütter. Führt eine stillende Frau nämlich in ihrer Nahrung sich zu wenig Vitamin C zu, so bemüht sich ihr Organismus dennoch, in der Milch den normalen Vitamingehalt aufrecht zu erhalten, ein Hinweis, wie wichtig dieses für das gestillte Kind sein muß. Daß der Vitamin C-Verlust der Mütter durch eine geregelte Kost (Obst, Gemüse, Vitamin-Zulagen) ausgeglichen werden muß, ist heute überall anerkannt.

Wie steht es jedoch mit dem Vitamin C-Angebot für den Säugling, der Muttermilch entbehrt? Die Kuhmilch enthält nur zirka $^1/_5$ des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Schleim! Aus

Ein wirklich gutes Mittel gegen Schmerzen.

Bei heftigen Menstruationsschmerzen, Krampfwehen, Nachwehen, sowie bei Kopf- und Nervenschmerzen aller Art hat sich MELABON nach klinischem Urteil als ein wirklich empfehlenswertes Mittel erwiesen. Auf Grund der vorliegenden klinischen Empfehlungen haben es denn auch viele Hebammen seit Jahren ständig verwendet und möchten es nicht mehr missen. MELABON ist — in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen — unschädlich für Herz, Magen, Darm und Nieren und auch für Empfindliche geeignet. Man verwende jedoch MELABON stets sparsam. In den meisten Fällen genügt schon eine einzige Kapsel! K 7869 B

Ein Sprung **über das Grab**

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

Muster durch

Albert Meile AG.
Postfach 245
Zürich 24

K 6935 B

K 6755 B

Bi-Bi-Sauger

Die feine Lochung zwingt das Kind, wie an der Mutterbrust, zu starker Saugbewegung

Auf jede Flasche den passenden Bi-Bi-Sauger, dazu das praktische

Flaschenkäppchen

Erhältlich in Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien!

Hört **jeden Mittwoch, um 11.45 Uhr**

die Stimme der Hoffnung

eine zeitgemässe Sendung in deutscher Sprache über Radio Luxemburg (Wellenlänge 1293 m)

Die Stimme der Hoffnung

führt auch einen Bibelfernunterricht durch. Derselbe besteht aus 33 Lehrbriefen und ist für die Teilnehmer vollständig kostenlos und unverbindlich. — Senden Sie Ihre Adresse an

DIE STIMME DER HOFFNUNG, Postfach 204, Zürich 50

5067

diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen. Dies erreichen wir vom dritten Monat ab mit Obstsäften, doch ist deren Menge zu gering, um den Vitaminbedarf voll zu decken, und während der ersten Lebensmonate sind wir durch die oft ungünstige Reaktion des Darms auf Obstsäfte verhindert, solche zu verordnen.

Die Ernährung des Kindes soll nicht allein darauf angelegt sein, dessen Hunger zu stillen oder Verdauungsstörungen zu verhüten, sondern es ist die spezielle Aufgabe der Hygiene im Kindes- und Säuglingsalter, den wachsenden Organismus mit allen als wesentlich erkannten Nährstoffen zu versehen, die imstande sind, Gedeihen und Widerstandskraft des Kindes zu fördern. Dazu gehört auch das Vitamin C, die Ascorbinsäure.

Die Ascorbetten erlauben uns diese eine Aufgabe zu erfüllen. Sie sind eine reichliche Vitamin C-Quelle (20 mg pro Tablette) und dienen gleichzeitig der wichtigen Funktion der Milchsäuerung.

Wie sollen nun die Ascorbetten verwendet werden? Die Milch sowie die Schleim- oder später die Mehlabkochung werden separat gekocht, gemischt und nach dem Abkühlen auf zirka 40 Grad Celsius wird tropfenweise unter ständigem Rühren die in wenig abgekochtem Wasser gelöste Ascorbette zugefügt. Es ist zur Erzielung einer feinen Flockung unerläßlich, die Milchmischung vor der Säuerung auf zirka 40 Grad zu kühlen. Bei hohen Milchtemperaturen bilden sich, wie bei jeder Säuerung, leicht grobe Milchflocken. (Die Milch soll wenn möglich Vorzugsmilch sein, d. h. Milch, die unter besonders günstigen hygienischen Bedingungen gewonnen und verarbeitet worden ist.)

Für das Verhältnis der Milch zur Schleim- oder Mehlabkochung ist das Alter des Kindes maßgebend. Säurevollmilch wird auch bei darmgesunden Kindern besser nicht vor Ende des 3. Lebensmonates verabreicht. Im 3. Monat ist eine gesäuerte ²/₃ Milch angezeigt, in früherem Zeitpunkt eine solche Halbmilch. Dabei sei aber nochmals klargestellt, daß für die ersten drei Monate die Muttermilch die Nahrung der Wahl ist und daß jede Kuhmilchzubereitung einen Ersatz bedeutet.

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, **Zürich 27.**

K 7354 B

Durch das Eidg. Gesundheitsamt geht uns folgende Mitteilung zu:

Die Weltgesundheitsorganisation sucht für ihre Arbeit, welche zum Teil gemeinsam mit dem Internationalen Kinderhilfsfonds im Fernen Osten bereits im Aufbau begriffen, zum Teil von der Weltgesundheitsorganisation in andern Gegenden geplant ist, tüchtige Kranken-, Kinder- und Säuglingsschwestern und Hebammen, die besonders auf folgenden Gebieten Erfahrung besitzen:

Volkshygiene und öffentliche Gesundheitspflege
Mütter-, Säuglings- und Kinderfürsorge
Bekämpfung der Tuberkulose und der Geschlechts- und Tropenkrankheiten
Geburtshilfe
sowie auch Unterrichtsschwestern für Pflegerinnen- und Hebammenschulen.

Es handelt sich um folgende Arbeitsprogramme:

1. Demonstrationsequipen für besondere Aufgaben der Weltgesundheitsorganisation begleiten in Zusammenarbeit mit den nationalen und lokalen Gesundheitsbehörden.
2. Beratung und Hilfe in der Ausarbeitung und Durchführung der Programme für die Ausbildung von Kranken- und Säuglingsschwestern, Hebammen u. Hilfspflegerinnen.
3. Bereits bestehende Einrichtungen öffentlicher Gesundheitsfürsorge ausbauen. Förderung der praktischen und theoretischen Ausbildung der Kranken- und Säuglingsschwestern in Spitälern.

Neben den beruflichen Fähigkeiten und Ausweisen müssen die Bewerberinnen vor allem über folgende Eigenschaften verfügen:

Fähigkeit Entschlüsse zu fassen und sich selbständig ein Urteil zu bilden,
mit Menschen verschiedener Nationalitäten zusammenarbeiten können und für ihre besondern Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten wohlwollendes Verständnis aufbringen,
sich das Vertrauen und die Mitarbeit Anderer in der Durchführung der gestellten Aufgaben sichern können.

Die von der Weltgesundheitsorganisation ausbezahlten Gehälter für die 1950 auf den angedeuteten Gebieten zu besetzenden Stellen betragen 3500 bis 6000 amerikanische Dollars.

Bewerberinnen wollen sich um nähere Auskunft wenden an:

Schweizerisches Rotes Kreuz
Abteilung Krankenpflege
und Schwesternfragen
Taubenstraße 8, Bern

FISCOSIN

ist und bleibt

die Königin

die bestbewährte Säuglingsnahrung

seit 20 Jahren hergestellt durch die Firma

ZBINDEN-FISCHLER & Co. in BERN

5068

Ein Kindermehl

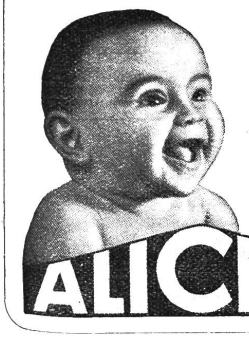
aus wertvollsten Bestandteilen verschiedener Getreide-Arten, Malzprodukten und Zucker

ALICINE eignet sich besonders für Säuglinge

ALICINE erleichtert die störungsfreie Entwöhnung

ALICINE ist dem empfindlichsten Magen zuträglich

ALICINE garantiert ein regelmäßiges, gesundes Wachstum



ALICINE

ALICINE S. A.
Le Locle K 6656 B

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Berna
Säuglingsnahrung
Reich an Vitaminen B_1 und D

Nur mit Hilfe von

Vitamin D

werden Kalk und Phosphor der Nahrung entzogen und über die Blutbahn den Verwertungsstellen zugeführt. Aus diesem Grunde hängen Spannkraft, Leistungsfähigkeit und allgemeines Wohlbefinden weitgehend von der genügenden Zufuhr von Vitamin D ab. Ueberaus wertvoll ist die Einnahme von Vi-De Dragées während der Schwangerschaft und während des Stillens.

Deshalb für die vorbeugende Zufuhr von Vitamin D

Vi-De **Dragées**

Ein Dragée enthält 2000 I. E. Vitamin D

Vi-De Dragées sind in Apotheken und Drogerien erhältlich, das Flacon à 50 Stück kostet Fr. 2. 25.

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Heiden

Infolge Demission der langjährigen Inhaberin sucht die Gemeinde Heiden eine tüchtige, wohl ausgebildete

Hebamme

auf den 1. März 1950.

Anfragen sind zu richten an das **Gesundheitsamt Heiden** (App.)

5072

Brustsalbe
Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 7487 B

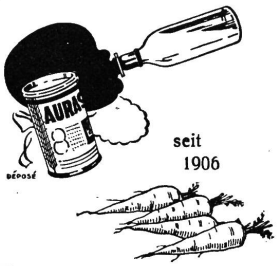
SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- u. Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Das gehaltvolle
NÄHRMITTEL
mit Karotten



seit 1906

Der aufbauende
AURAS
Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: **AURAS AG.**
Clarens - Montreux

K 3253 B

Gesucht
jüngere Hebamme
Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Bezirksspital Interlaken

5071

Junge, tüchtige, diplomierte, katholische
Hebamme
sucht Aushilfsstelle für zirka 4 Monate in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 5073 an die Expedition dieses Blattes.

Junge, diplomierte
Hebamme
sucht Stelle in Spital oder Klinik

Offerten sind zu richten an:
Elsbeth Reist, Walliswil - Wangen
(Kt. Bern) 5070